

die nur aus Neugierde oder als vorübergehende Zuschauer dabei waren. Außerdem erlitten andere Schussverletzungen. Am 1.3.1933 kam es beim "Preußischen Hofe" zu einem Zusammenstoß von Reichsbannerleuten mit S.A.-Leuten, wobei einer vom Reichsbanner so schwer verletzt wurde, daß er im Krankenhaus starb. 21 Reichsbannerleute wurden wegen Landfriedensbruch angeklagt. Zwei von ihnen wurden zu je 15 Monaten Zuchthaus verurteilt, elf andere zu 9 Monaten Gefängnis. Während der Polenzeit waren über 30 aus den Wohnungen Vertriebene im Pfarrhause. Der Pfarrer begnügte sich mit einem Raume. Am 13.3.1946 wurde Pfarrer Wache, der auch Päpstl. Ehrenkämmerer war, aus der Heimat vertrieben. Er war dann 3 Jahre Seelsorger im Nikolaushospital in Nieheim/Westfalen, wo er am 20. September 1949 starb.

An der Höheren Knaben- und Mädchenschule, die bis 1899 unter der Leitung weltlicher Lehrer stand, waren Leiter seit 1899: "Pater" Wolff, der 1905 Seminaroberlehrer in Ziegenhals wurde, dann Kaplan Schnabel und von 1908/09 bis 1920 Josef Tribanek, später Kuratus in Sackisch. Später entstand daraus ein Gymnasium, an dem Studienrat Hermann Hübner, (geweiht 16.6.1918 in Breslau) viele Jahre Religionslehrer war.

Laut "Neuroder Pfarr-Rundbriefen 1948/49" waren während des letzten Krieges längere Zeit aushilfsweise tätig die Jesuiten P. Werner Mende und P. Theodor Richardt. In der Nazizeit entging ersterer zweimal der Verhaftung durch die Gestapo mit Hilfe von Freunden, Letzterer war hier von 1942 - 46. Kaplan Franz Berger, in Neurode von 1936 - 46, wurde in der nationalsozialistischen Zeit fünfmal von der Gestapo verhört wegen Predigten (u.a. Kinder öffentlich gerügt wegen Fehlens in der Sonntagsmesse infolge Hitlerjugenddienst, Vortrag in der Kolpingfamilie, Weigerung, in die N.S.V. einzutreten, solange die 1937 entzogene Erlaubnis zum Religionsunterricht nicht wieder erteilt wird). Bei einem dieser Verhöre schrie ihn ein Gestapo-Mann eine ganze Stunde lang hysterisch an, im Beisein von 5 Parteigewaltigen von Neurode. In den gen. Rundbriefen wird die Caritasarbeit einer Frau Emma Wende gerühmt, die sie zur Zeit der Polenherrschaft ausgeübt hat. Ebendort wird erwähnt, daß seit 1919 aus der Neuroder Pfarrei hervorgingen 11 Priester, 8 Ordensschwestern und mehrere Laienbrüder, aus früherer Zeit u.a. die Steyler Missionare Wilhelm Schlombs und Franz Wiesenthal.

Weit bekannt war der Kapellenwärter Felix Schmidt vom Annaberge, "Einsiedler" genannt, jetzt Kirchendiener in Perkam bei Straubing. 1866/68 wurde die protestantische Kirche in Neurode gebaut.

Patron der Pfarrkirche ist Graf von Magnis in Eckersdorf als Besitzer des Schlosses Neurode und der dazu gehörigen Ländereien. Jährlich waren 2 Gelöbniswallfahrten, nämlich nach Wartha und auf den Annaberg. Die Pfarrei umfaßt (ohne die in den Pfarrverband gehörende Kuratie Kunzendorf) die Stadt Neurode und Walditz, Buchau, Kohlendorf und einige zu diesen Orten gehörende sogenannte Kolonien und zählte 1941 (ohne Kunzendorf) 10 176 Katholiken, 1410 Protestanten und 199 sonstige.

Titel der Pfarrkirche: St. Nikolaus.

Kirchweihfest der Pfarrkirche: am 3. Sonntag im Oktober.

Außerdem sind vorhanden: die Kreuzkirche, Bräuerkirche "Mariae Himmelfahrt", Loretokapelle, Annabergkirche und 3 Anstaltskapellen.

Quellen: Mitteilungen durch Pfarrvikar Franz Berger in Kirchlegern/Westf., der 1936 - 46 Kaplan in Neurode war;
"Chronik der Stadt Neurode" von Dr. Josef Wittig.